



Einheit 3: Armut grenzt aus

Unterrichtsvorschläge zum Slam «Glücksschmied» von Samuel Richner

AUSGANGSLAGE

Wer arm ist, erfährt Ausgrenzung. Personen mit wenig finanziellen Mitteln riskieren, sozial ausgeschlossen zu werden. Sie können sich viele Aktivitäten zusammen mit anderen Menschen nicht leisten (Besuch eines Cafés, Eintritte für Freizeitaktivitäten, jemanden zu Hause zum Essen einladen, einen Kursbesuch, etc.).

Gerade auch junge Menschen sind von gesellschaftlicher Ausgrenzung durch Armut betroffen. Ausgaben für eine Mitgliedschaft im Sportverein, für Schulveranstaltungen oder für Nachhilfestunden liegen bei einem knappen Budget nicht drin. Armutsbetroffene Kinder profitieren daher weniger von ausserschulischen Bildungsangeboten und Begegnungsmöglichkeiten. Hinzu kommen Ausgrenzungserfahrungen in Form von Mobbing.

Viele Eltern legen grossen Wert darauf, die soziale Integration ihrer Kinder trotz fehlender finanzieller Mittel zu fördern. Sie verzichten selbst auf Erholung, Kleidung oder Essen, um ihren Kindern ab und zu Dinge zu gönnen, welche für deren gleichaltrigen Freunde selbstverständlich sind. Dieser alltägliche Aufwand seitens der Eltern ist den Kindern meist klar bewusst.

Armut hat Folgen für die Gesundheit

Armutsbetroffene Kinder leiden häufiger unter verschiedenen körperlichen, psychischen und psychosomatischen Beschwerden.¹ Diese reichen von Essstörungen, über Konzentrationsstörungen hin zu mangelndem Selbstwertgefühl. Armut und Gesundheit sind eng miteinander verbunden. Wer wenig berufliche Qualifikationen aufweist und ein geringes Einkommen erzielt, ist häufiger krank, wird öfter invalid und hat eine geringere Lebenserwartung als Menschen mit guter Schulbildung, einem anerkannten Beruf und einem höheren Einkommen. Personen mit geringem Einkommen verzichten zudem öfters auf einen Besuch bei einer Ärztin oder einem Arzt als andere Personen.²

Arme Kinder tragen ein erhöhtes Risiko, auch als Erwachsene von Armut betroffen zu sein. Die Chancengleichheit im Bildungswesen ist bis heute nicht gewährleistet. So zeigen Tests aus der PISA-Studie, dass der schulische Erfolg sehr stark durch die soziale Herkunft der Kinder bestimmt wird. Sie entscheidet wesentlich mit, ob ein Kind die Schule erfolgreich durchlaufen kann, eine Lehrstelle und später einen befriedigenden Arbeitsplatz findet.

¹ Haushofer, Johannes und Fehr, Ernst (2014): On the psychology of poverty. Science 344(6186), 862-7.

² Bundesamt für Statistik (2011): Gesundheitszustand, Armut und Verzicht auf Pflegeleistungen. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/nachhaltige-entwicklung/cockpit/gesundheit/verzicht-pflegeleistungen-finanzielle-gruende.assetdetail.350805.html> [Abruf: 28.01.2019].

UNTERRICHTSINHALTE

Ziele des Unterrichts

- Die Jugendlichen kennen den Zusammenhang von Armut und gesellschaftlicher Ausgrenzung.
- Die Jugendlichen üben mittels Rollenspielen alternative Handlungsmöglichkeiten ein.
- Persönlicher Umgang mit Geld: Jugendliche analysieren ihre Lebenskosten.

Material

- Audiodatei: Glücksschmied
- Handout: Samuel Richner
- Übung: Ausgrenzungsspiel
- Übung: Max Money und Gina Geld
- Vertiefung: Max Oswald – Die Welt retten

Link zum Slam:

www.youngcaritas.ch/audio_samuelrichner

Slam Samuel Richner – Glücksschmied

Der Slam von Samuel Richner lädt dazu ein, über Chancen(-un)gleichheit, Gerechtigkeit und Privileg nachzudenken: Ein Schmied schaut seinen goldigen Ring an. Der Ring ist makellos und glänzt. Es ist sein voller Stolz; doch hat der Schmied den Ring wirklich selber hergestellt? Inwiefern hat jeder Mensch die Möglichkeit, einen solchen Ring herzustellen?

Diskussionspunkte

- Was hast du aus eigenen Kräften erreicht? Wo warst du auf Unterstützung angewiesen?
- Haben alle Menschen die gleichen Chancen, wenn sie zur Welt kommen?
- Inwiefern führt Chancenungleichheit zu Ausgrenzung? Kennst du andere Faktoren, die zu Ausgrenzung führen?
- Welche Situationen kennst du, in denen du Geld brauchst, um in der Schule, Freizeit oder unter Kolleg*innen mithalten zu können?

SAMUEL RICHNER – GLÜCKSSCHMIED

„Jeder ist halt seines Glückes Schmied“, sagst du, ohne den Blick von deinem goldenen Ring zu nehmen. Er leuchtet in der Mittagssonne, genau wie deine Zukunft.

Jeder schmiedet also sein eigenes Glück, jedes einzelne Stück? Was wäre denn, wenn du keinen Hammer hättest, oder keinen Amboss? Wie hättest du denn dein Glück geschmiedet wenn dein Vater keine Zeit gehabt hätte um dir zu zeigen, wie du einen Hammer bedienst, wie du das Eisen richtig formst und wie du es anschließend auszukühlen hast?

Wie unförmig würde dein Stück Glück heute aussehen, wenn du anstatt des hochwertigen Silber und Goldes, welches dein Vater bereits von seinem Vater erbt, dreckigen, unreinen Stahl hättest verwenden müssen, auf einem Baumstamm als Amboss, mit nichts weiter als einem Stein behauen?

Oder wenn dir gar die Schmiede fehlen würde? Wie würdest du denn überhaupt irgendetwas schmieden wollen, wenn dein Vater dir nicht bereits eine Werkstätte geschenkt hätte?

Ja, ich weiss du hast dir deinen goldenen Ring im Schweisse deines piekfeinen Angesichts selber geschmiedet, doch das hätte mit dieser Hilfe sogar jemand mit zwei linken Händen hinbekommen. So wurde dein Glück bereits von deiner Familie behauen und präpariert, bevor du überhaupt geboren warst.

ÜBUNGEN



AUSGRENZUNGSSPIEL

Dauer: ca. 20 min

Material: «Kennzeichen» (Mützen, Bänder, o. ä.)

Lernziel: Die Jugendlichen erfahren, was es bedeuten kann, ausgeschlossen zu werden. Sie setzen sich auseinander mit Rollen, Gefühlen und Bedürfnissen, die mit Ausschluss verbunden sind.

ANLEITUNG

Es handelt sich um ein geleitetes Rollenspiel, welches Ausgrenzungssituationen, wie sie etwa auf dem Pausenplatz vorkommen können, thematisiert. Anhand des Spiels werden offensichtliche Ausgrenzungssituationen (z.B. abwertende verbale Äusserungen) wie auch verstecktere Formen (z.B. abweisende, ignorierende Körperhaltungen) nachgestellt und analysiert. Die Übung ist für eine Gruppe von 5 bis maximal 10 Jugendlichen vorgesehen. Die Anzahl «Beobachter*innen» lässt sich allenfalls erhöhen. Zur erleichterten Identifikation mit den Rollen können spezielle Erkennungsmerkmale (Armbänder, Kappen etc.) verteilt werden.

Ablauf

- Das Thema des Spiels wird erklärt: «Wie fühlt es sich an, ausgegrenzt zu sein oder jemanden auszugrenzen? Mit diesem Spiel wollen wir das herausfinden und spielen eine Ausgrenzungssituation nach».
- 1–3 Jugendliche werden aus dem Zimmer geschickt. Sie erhalten folgende Anweisung: «Ihr versucht, in diese Gruppe aufgenommen zu werden. Ihr habt dafür 10 Minuten Zeit».
- 3–5 Jugendliche im Zimmer erhalten den folgenden Auftrag: «Ihr lehnt die neuen zuerst klar ab und schikaniert sie mit immer neuen Taktiken. Mit geheimen Signalen wechselt ihr alle 2 bis 3 Minuten die Abwehrmethode (ignorieren, auslachen, provozieren, angeekelt auf sie reagieren, usw.). Ob ihr ihnen eine Chance gebt, könnt ihr erst nach diesen vier Abwehrhaltungen entscheiden».
- Das Signal und eine Person, die das Signal gibt, werden bestimmt (Bspw. beide Hände in den Hosentaschen halten, gähnen, Kappe verrücken, etc. ...)

- 1–2 Jugendliche achten sich auf Signale von Wut, Unsicherheit, Aufgeben, gegenseitiges Aufschaukeln. Spürt ihr Lust zum Eingreifen? Würdet ihr eingreifen?
- Nach max. 10 Minuten wird die Übung gestoppt und die Rollen werden «abgeschüttelt».

DISKUSSIONSPUNKTE

- Wie habt ihr euch gefühlt als Ausgrenzende, Ausgegrenzte oder Zuschauer*innen?
- Welche Gedanken gingen euch durch den Kopf?
- Welche Gefühle und Reaktionen habt ihr in eurer Rolle erlebt oder beobachtet? Aufgeben, Hoffnung, Lust, Wut, Nichtverstehen, Ratlosigkeit?
- Welche Worte oder Aktionen verschlimmern die Situation, welche ändern sie zum Besseren?



MAX MONEY UND GINA GELD

Dauer: 30 min

Material: Tafel oder Plakat, Stifte

Lernziel: Die Jugendlichen lernen die verschiedenen Budgetkosten kennen. Sie erarbeiten gemeinsam den Zusammenhang von Armut und sozialer Ausgrenzung.

ANLEITUNG

Die Lehrperson zeichnet auf ein Plakat oder eine Tafel zwei einfache menschliche Figuren ohne Gesicht oder Kleider und führt die Klasse wie folgt in die Aufgabe ein: «Das sind Max Money und Gina Geld, Jugendliche in eurem Alter. Wir wollen herausfinden, wofür sie in ihrem Leben Geld brauchen. Wofür benötigt ihr in eurem Alltag Geld?» Die Lehrperson ergänzt das Plakat mit den Beiträgen der Jugendlichen (z.B. Kleidung, Ausgang, Freizeit etc.). In einem nächsten Schritt bekommen die Figuren Kleidung. Die Lehrperson zeichnet den Figuren eine Jacke, Hosen, Schuhe etc. und fragt nach: «Wie viel kostet eine Jacke? ... ein paar Schuhe?».

Ziel ist es, eine möglichst vollständige Aufstellung der Lebenskosten zu erarbeiten. Falls nötig soll rückgefragt werden: «Wie verbringen Max Money und Gina Geld ihre Freizeit?», «Wo schlafen sie (Wohnkosten)?» «Wie kommen sie in die Schule (Mobilität)?», «Wie wird ihre Schule finanziert (Steuern)?».

Zum Zusammenhang von Armut und sozialer Ausgrenzung

Einführung in Diskussion: «Nehmen wir an, Max Money und Gina Geld sind von Armut betroffen. Sie müssen mit sehr wenig Geld über die Runden kommen».

- Was sollen sie aus ihren Kosten streichen, um Geld zu sparen?
- Wie wirken sich die gestrichenen Posten auf ihre sozialen Kontakte aus?
- Wie wirken sich die gestrichenen Posten auf ihre Gesundheit aus?
- Wie wirken sich die gestrichenen Posten auf ihre Chancen auf eine Lehrstelle aus?
- Kaufen, um dabei zu sein und dazu zu gehören. Kennst du das?
- Welche Möglichkeiten für Max Money und Gina Geld gibt es, mit wenig Geld dabei zu sein?

Lebenskosten und Darstellungsideen

- Miete, Wohnungsnebenkosten > **Haus im Hintergrund, Schornstein und Fenster mit Sicht auf eine Lampe**
- Gesundheitskosten (Krankenkasse, Zahnarzt, Optiker, Franchise, Selbstbehalt) > **Zahnspange, Gipsverband**
- Steuern > **Schulhaus**
- Internet, Telefon, Handy > **Handy in der Hand**
- Mobilität (ÖV, Fahrrad, Roller) > **Fahrrad**
- Unterhalt Fahrzeuge > **platter Reifen beim Fahrrad**
- Kleider/Schuhe > **Jacke, Hose, Schuhe**
- Lebensmittel > **Einkaufstasche mit Gemüse, Brot...**
- Körperpflege (Deo, Shampoo, Gesichtscreme, ...) > **Frisur**
- Aus- und Weiterbildung (Schulmaterial, Kurse, Nachhilfe) > **Sprechblase «I speak English!»**
- Hobbies/Sport/Fitness > **Ski, Gitarre**
- Ausgang (Ausflüge, Kino, Konzerte) > **Tickets**
- Verpflegung unterwegs > **Sandwich in der Hand**
- Geschenke > **Geschenk**
- Haushaltsnebenkosten (Putz- und Waschmittel, Abfall, ...) > **Abfallsack vor dem Haus**
- Sparen/Ferien/Unvorhergesehenes > **Zug**
- ...

VERTIEFUNG

MAX OSWALD – DIE WELT RETTEN

Ich habe letztens mal nach geschaut und festgestellt:
«Aha- die Welt ist am A*!»

Ich habe aber eine einfache Lösung gefunden und ich werde der reichste Mensch der Welt!
Hier mein Businessplan:

Zuerst melde ich das Symbol für 'eingetragenes Markenzeichen' selbst als Marke an und verklage dann alle Marken und alle Unternehmen in allen Ländern, weil sie das Symbol verwenden.
ZACK: REICH!

Ich kaufe alle Autos der Welt, säge die Dächer ab und mache gigantische Blumentöpfe draus
Endlich gut verwendete PS.
Da ich das alleine nicht gestemmt kriege stelle ich noch 7353 Mitarbeiter ein.
Ich kaufe mir alle Unternehmen, dann gibt's nur noch 20 Stunden Wochen und die Arbeit teilt sich auf!
Arbeitslosigkeit gelöst!

Das Leben wird radikal zwangsentschleunigt, die Menschen werden Zeit haben. BÄM!
Zeit für schlafen, Zeit für Freunde und Familie, Zeit für Sport, Zeit um über einen Poetry Slam länger als 40 Sekunden nachzudenken.

Weil sie endlich Zeit haben werden sie alle regional und saisonal einkaufen und sich an das langsame Leben gewöhnen

Sie werden sich dran gewöhnen dass es im Januar keine Tomaten und im November keine Erdbeeren gibt. Und daran, dass Fleisch nichts Alltägliches ist. Inlandflüge nur deswegen für eine Zeit noch nicht abschaffen, um zu sehen, wer diese Flüge bucht ... Wer Interkontinentalflüge machen muss dann mindestens ein Jahr am Zielort verbringen und ein mindestens 24-seitiges Essay schreiben warum gerade dieser Ort.

Wisst ihr, wer noch viel Geld hat? Wir!

Wir alle zusammen und wir können dann entscheiden, was wir damit anstellen. Aber wahrscheinlich werden wir irgendwann, wenn es viel zu spät ist, feststellen, dass Geld nur Geld ist und unsere Welt nicht mehr unsere Welt ist!

Link zum Slam

<https://www.youtube.com/watch?v=0270aGNyusw>

DISKUSSIONSPUNKTE

- Max Oswald spricht davon, wie er mit Geld die Welt sozial gerecht und klimaverträglich gestalten würde. Spricht dich seine Vision an? Wieso (nicht)?
- Kann eine Welt, in der das Geld gerechter verteilt ist, Ausgrenzung entgegen wirken? Wie?
- Was drückt Max Oswald mit folgendem Satz aus? «Irgendwann, wenn es viel zu spät ist, werden wir feststellen, dass Geld nur Geld ist und unsere Welt nicht mehr unsere Welt ist!» Was denkst du dazu?
- Schnapp dir ein leeres Blatt Papier und zeichne oder beschreibe deine Version einer perfekten Welt.
- Besprecht eure Visionen im Plenum! Was ist euch wichtig? Gibt es unter den Beispielen Wünsche, welche ihr selbst in die Hand nehmen könnt?



Bild: Kay Wieoimmer

Samuel Richner

Samuel Richner beschreibt sich nicht gerne selbst, darum hier ein paar ausgewählte Rezensionen:

„Chli schräg, aber vo da.“ – Mitbewohner

„Die ganze zweite Hälfte ist kompliziert, umschreiben.“ – Lektorin

„Ä ganz flotte, junge Giu.“ – Grossmutter

Glücksschmied

„Jeder ist halt seines Glückes Schmied“, sagst du, ohne den Blick von deinem goldenen Ring zu nehmen. Er leuchtet in der Mittagssonne, genau wie deine Zukunft. Jeder schmiedet also sein eigenes Glück, jedes einzelne Stück? Was wäre denn, wenn du keinen Hammer hättest, oder keinen Amboss?

Wie hättest du denn dein Glück geschmiedet wenn dein Vater keine Zeit gehabt hätte um dir zu zeigen, wie du einen Hammer bedienst, wie du das Eisen richtig formst und wie du es anschließend auszukühlen hast? Wie unförmig würde dein Stück Glück heute aussehen, wenn du anstatt des hochwertigen Silber und Goldes, welches dein Vater bereits von seinem Vater erbte, dreckigen, unreinen Stahl hättest verwenden müssen, auf einem Baumstamm als Amboss, mit nichts weiter als einem Stein behauen?

Oder wenn dir gar die Schmiede fehlen würde? Wie würdest du denn überhaupt irgendetwas schmieden wollen, wenn dein Vater dir nicht bereits eine Werkstätte geschenkt hätte?

Ja, ich weiss du hast dir deinen goldenen Ring im Schweisse deines piekfeinen Angesichts selber geschmiedet, doch das hätte mit dieser Hilfe sogar jemand mit zwei linken Händen hinbekommen. So wurde dein Glück bereits von deiner Familie behauen und präpariert, bevor du überhaupt geboren warst

Armut grenzt aus

- Was hast du aus eigenen Kräften erreicht? Wo warst du auf Unterstützung angewiesen?
- Haben alle Menschen die gleichen Chancen, wenn sie zur Welt kommen?
- Inwiefern führt Chancenungleichheit zu Ausgrenzung? Kennst du andere Faktoren, die zu Ausgrenzung führen?
- Welche Situationen kennst du, in denen du Geld brauchst, um in der Schule, Freizeit oder unter Kolleg*innen mithalten zu können?